

Zur Diskussion gestellt

**6 Punkte zur Arbeit in der
Familienselbsthilfe im Deutschen Kinderschutzbund in NRW**

- 1. Einleitung**

- 2. Haltung, Aufgaben und Ziele des Deutschen Kinderschutzbundes in NRW**

- 3. Was bietet die Arbeit des DKSB / NRW in der Familienselbsthilfe**

- 4. Barrieren der Familienselbsthilfe im DKSB / NRW erkennen und wahren**

- 5. Fazit**

- 6. Herausforderungen in der Familienselbsthilfe**

6 Punkte zur Arbeit in der

Familienselbsthilfe im Deutschen Kinderschutzbund in NRW

1. Einleitung

Die Familienselbsthilfe ist in erster Linie ein Querschnittsthema, das sich mit seiner Vielfältigkeit durch alle Bereiche und Anknüpfungspunkte der familiären Lebenswelt zieht. Familienselbsthilfe beschäftigt sich mit Familien und damit auch mit Erziehung, Partnerschaft, Alleinerziehenden, Kindern, Wohnumfeld, Kultur, Politik, Gleichberechtigung kultureller und sozialer Minderheiten und vielem mehr. Somit verfolgt die Familienselbsthilfe viele Aufgaben und Ziele und bleibt mit den Veränderungen in unserer Gesellschaft auch ständig in Bewegung. Familienselbsthilfe in ihrer Vielfalt trägt dazu bei, dass sich Familien gegenseitig unterstützen, mit Krisen konstruktiv umgehen und durch gegenseitige Hilfestellung ihre Lebensqualität verbessern.

2. Haltung, Aufgaben und Ziele des Deutschen Kinderschutzbundes in NRW

Der Deutsche Kinderschutzbund setzt sich für die Rechte der Kinder ein. Für sie geht er bei allen seinen Aktivitäten von den Rechten, Interessen und Bedürfnissen von Kindern aus¹. Das `beste Interesse des Kindes` ist Handlungsleitlinie. Ein Ziel des Deutschen Kinderschutzbundes/ NRW in der Arbeit der Familienselbsthilfe, liegt in der Anerkennung, Förderung und Unterstützung der elterlichen Erziehungskompetenzen. Hier arbeitet er mit der These, dass mit der Verbesserung der Situation der Eltern auch eine Verbesserung der Situation der betroffenen Kinder stattfindet. Er geht davon aus, dass Familien grundsätzlich die Möglichkeiten besitzen, Herausforderungen selbständig und kreativ, zum Wohle ihrer Kinder zu meistern.

Gleichzeitig vertritt der DKSB in NRW die Haltung, dass Mütter, Väter, Töchter und Söhne die Expertinnen und Experten ihrer familiären Situation und ihres Sozialraums sind. Dadurch können sie aus einem reichhaltigen Bestand an Wissen, Erfahrung und Handlungskompetenz schöpfen und vielfältige Veränderungen in Gang setzen.

Diese Potenziale werden jedoch nicht immer bewusst wahrgenommen und entfalten sich oft erst mit der Beratung, Unterstützung und Anerkennung Dritter. Durch die Begleitung und Beratung in den Orts- und Kreisverbänden, die Unterstützung durch die ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen und durch den Austausch mit anderen "Betroffenen", steigert sich sowohl das Wohlbefinden als auch die Wahrnehmung der eigener Fähigkeiten. So können die kommunikativen und sozial-emotionalen Leistungsfähigkeiten ausgebaut

¹ Siehe: Art. 3 der UN- Konvention über die Rechte des Kindes

werden. Gleichzeitig fördert die Erweiterung der Handlungskompetenzen auch den Willen zur (strukturellen) Veränderung.

Hilfe zur Selbsthilfe beinhaltet einerseits die individuell ausgerichtete Selbsthilfe, das heißt das selbständige Handeln des Einzelnen wird zur Verbesserung der eigenen Lebenssituation gefördert², andererseits beinhaltet sie die gruppenorientierte Selbsthilfe. Diese kennzeichnet sich durch das regelmäßige, freiwillige Zusammentreffen von Menschen mit gleichen Problem- oder Zielstellungen aus. Die Gesprächsgruppen in den Orts- und Kreisverbänden bringen den Teilnehmenden die Erkenntnis, dass die Impulse von Menschen mit ähnlichem Erfahrungshintergrund die gegenseitige Unterstützungsbereitschaft und Hilfestellung fördert. Gleichzeitig werden dem Einzelnen, durch die Beratung der Fachkräfte, die jeweiligen Selbsthilfefähigkeiten bewusst.

3. Was bietet die Arbeit des DKSB / NRW in der Familienselbsthilfe

Familienselbsthilfe bietet in erster Linie **Lebensweltorientierung**. Der Kinderschutzbund bezieht alle seine Überlegungen und Handlungen auf die gesamte Umgebung des Kindes und ihren Einfluss auf die Entwicklung seiner Persönlichkeit³. Anders gesagt heißt das, sie orientiert sich an der aktuellen Lebenswelt der Menschen, ihren Möglichkeiten, Grenzen und Bedürfnissen⁴. Hier schaffen die Orts- und Kreisverbände sowohl die Struktur als auch einen öffentlichen und geschützten Raum, um die Herstellung und Pflege sozialer Kontakte zu unterstützen und zu erweitern.

- a. Familienselbsthilfe im DKSB NRW ist damit auch **sozialraumorientiert** und entfaltet sich im Lebensumfeld der Familien. Diese Ausrichtung auf den wohnortnahen Bedarf schafft hier, durch die zur Verfügung gestellten Treffpunkte, die benötigten Austauschmöglichkeiten für die Familien im Stadtteil. Dadurch wird der Blick der Familien für die Möglichkeiten und Ressourcen geöffnet, die im direkten Wohnumfeld vorhanden sind und genutzt werden können. Dies bietet die schnelle Unterstützung bei unterschiedlichen Fragestellungen und Problemlagen.
- b. Familienselbsthilfe ist deswegen **bedarfsorientiert**. Das heißt, dass ihre Aktivitäten sich um die Themen organisieren, die von den Interessen und Bedürfnissen der Familien vor Ort bestimmt werden. Damit sind ihre Fragestellungen und Problemanzeigen der zentrale Ausgangspunkt für die Konzeptentwicklung der Orts- und Kreisverbände und Inhalte der jeweiligen Schwerpunkte.
- c. Familienselbsthilfe ist somit auch **ressourcenorientiert**. Die individuellen Fähigkeiten werden gestärkt und durch den Austausch mit Anderen können die Belastungssituationen des Einzelnen reduziert

² Zur Stärkung der individuellen Selbsthilfe gewährt die Jugendhilfe etwa gemäß § 31 SGB VIII die Sozialpädagogische Familienhilfe als Hilfe zu Selbsthilfe

³ Siehe: Verständnis und Grundlagen „Gewalt gegen Kinder“, Deutscher Kinderschutzbund, DKSB Mitgliederversammlung, Mai 2000

⁴ z.B.: Jugendfreizeitangebote, Interessensvertretungen, Kleiderläden, Nachbarschaftsprojekte, etc.

werden. Gleichzeitig wird die eigene Lebenslage überdacht und nach Bedarf unterstützend schrittweise verändert.

- d. Familienselbsthilfe bietet in einem weiteren Schritt **Erfahrungsräume** für die Familien, um die persönlichen, familiären und sozialen Möglichkeiten in ihr Bewusstsein zu rücken. Damit wird ihr Blick auf ihren eigenen Sachverstand gerichtet und die Gelegenheit geschaffen, ihre vormals vielleicht unbewussten Fähigkeiten zu erproben und gegebenenfalls zu verbessern.
- e. Familienselbsthilfe bietet **stabile soziale Bezugssysteme** in den Angeboten der Orts- und Kreisverbände und ersetzt damit die zum Teil fehlenden, regelmäßigen familiären und verwandtschaftlichen Bezüge, aber auch die nachbarschaftlichen Gemeinschaften. Aus diesen Angeboten erwachsen dann weitere und selbständig organisierte Hilfestellungen⁵ im Alltag.
- f. Familienselbsthilfe wirkt **präventiv** und setzt auf frühzeitige Hilfestellung. So wird zum Beispiel die Unsicherheit junger Eltern durch einen reichhaltigen Bestand an Grundlagenwissen⁶ aufgefangen und bietet damit einen Lernort für die Erweiterung der Erziehungs- und Handlungskompetenz. Auch bringen die Elternkurse weitere, eigenständige Gruppen hervor, die nachhaltig und mit gestärkter Handlungskompetenz die Treffen mit neuen Inhalten weiterführen.
- g. Familienselbsthilfe im DKSB in NRW bietet über ihre Angebote⁷ in den Orts- und Kreisverbänden - speziell den Kindern - **soziale Erfahrungen** mit Gleichaltrigen und anderen Erwachsenen. So erhalten, besonders die wachsende Zahl der Einzelkinder, die Kindern aus kleinen Geschwistergruppen oder die Kinder Alleinerziehender ein bedeutsames Lern- und Erfahrungsfeld.
- h. Familienselbsthilfe setzt damit auf **Integration und Netzworkebildung**, da sie die Herstellung von sozialen Kontakten im unmittelbaren Lebensumfeld unterstützt⁸. Das heißt, dass statt Individualisierung und gesellschaftlichem Rückzug, durch die Arbeit in den Orts- und Kreisverbänden, das gemeinschaftliche solidarische Handeln und die eigenverantwortliche Mitgestaltung der Menschen gefördert wird.
- i. Familienselbsthilfe im DKSB in NRW **qualifiziert die Fachkräfte** der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe durch methodische und organisatorische Hilfestellung⁹. Gleichzeitig erhalten die Fachkräfte und die ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen durch den hohen Anteil an Kommunikation und Interaktion zwischen den Teilnehmer/innen, einen vertieften Einblick in den Alltag der Familien.

5 z.B.: regelmäßiger Austausch über Erziehung, gegenseitige Kinderbetreuung, etc.

6 z.B.: Versorgung, Pflege Erziehung, Bildung, etc.

7 z.B.: Spielgruppen, Sportangebote, Hausaufgabenhilfe, etc.

8 z.B.: Müttercafé, offene Eltern/ Kinder- Treffs, Still- und Krabbelgruppen, etc.

9 z.B.: Zusammenführung, Moderation, Weiterbildung, Möglichkeiten das Hilfesystem zu kommunizieren, etc.

- j. Familienselbsthilfe **reflektiert sozialstaatliche Angebote**. Sie reagiert auf die Veränderungen, die sich unmittelbar auf die Lebenswelt von Familien mit Kindern auswirken. Dadurch werden Erfahrungen mit dem bestehenden Hilfesystem offen gelegt und Hemmschwellen, Defizite aber auch positive Aspekte oder veraltete Faktoren sichtbar gemacht. Dies birgt die Chance, durch neue Ideen, Konzepte und Maßnahmen, vorhandenen Lücken im Hilfesystem zu schließen und somit eine Optimierung bestehender Angebote zu fördern.

4. Barrieren der Familienselbsthilfe im DKSB / NRW erkennen und wahren

Familienselbsthilfe im DKSB in NRW beinhaltet also die Akzeptanz der selbstbestimmten und vielfältigen Existenz an Inhalten. Das heißt auch, dass die Einmischung bei Tempo und Richtung der Inhalte und Formen weitestgehend vermieden wird, um die Selbsthilfefähigkeiten zu fördern. Dennoch müssen auch die Grenzen der Selbstbestimmung in der Arbeit der Familienselbsthilfe aufrecht gehalten werden. Diese können sich zum Beispiel bei der Gefährdung des Kindeswohles, bei politischem oder sozialem Extremismus, dem Verstoß gegen inhaltliche Beschlüsse und vielem mehr, als notwendig erweisen.

Auch wenn komplexe Fragestellungen auftauchen und spezielles Fachwissen gefragt ist stößt die Familienselbsthilfe an ihre Grenzen. Hier kann dann aus der Gruppe heraus und unter Beratung der Fachkräfte, der Weg zu einer geeigneten Anlaufstelle (Jugendamt, Arbeitsamt, Gesundheitshilfe, etc.) für die jeweilige bedarfsgerechte Unterstützung, aufgezeigt werden.

5. Fazit

Zusammenfassend gesagt, fördert der Deutsche Kinderschutzbund in NRW mit seiner Arbeit in der Familienselbsthilfe die Eigenkompetenz, Entlastung, Unterstützung, Aktivierung und Integration der Familien. Denn die Familie ist, mit all ihren Erscheinungsformen, der Raum in dem Kinder ihre Persönlichkeit entfalten. Die Arbeit der Familienselbsthilfe zielt auf Veränderungsbereitschaft, Lösungsmechanismen und Durchsetzungsfähigkeit ab. Außerdem ermittelt sie die Bedarfe von Familien und evaluiert Erfahrungswerte aus der Praxis. Unter Rückgriff auf Erkenntnisse aus Wissenschaft und Forschung erprobt und optimiert sie Konzepte. Durch die Arbeit der Mitarbeiter/innen in den Orts- und Kreisverbänden werden verschiedene Bereiche miteinander verbunden, Kooperationen erprobt und das bürgerschaftliche Engagement gefördert.

Die Konzeption der Familienselbsthilfe ist organisatorisch und unbürokratisch eine schnelle Antwort auf den individuellen Hilfebedarf der Betroffenen. Dadurch wird der Raum für gemeinschaftliches solidarisches Handeln und eigene, selbständige Mitgestaltung geboten. Die Familienselbsthilfe wirkt damit der Individualisierung und dem gesellschaftlichen Rückzug entgegen und unterstützt die Artikulation politischer Interessen auf unterer Ebene.

Familienselbsthilfe fängt in den Orts- und Kreisverbänden zusätzlich den wachsenden Bedarf an sozialen Dienstleistungen auf. Dadurch bringt sie, in Kooperation mit professionellen sozialen Diensten (Wohlfahrt, Kommunen, etc.), alltagstaugliche Strategien zur Problembewältigung hervor. Und sie hilft, qualitative Defizite (z.B. Hürden der Bürokratie, etc.) der professionellen Dienstleistung zu erkennen und zu beheben. Gleichzeitig trägt sie damit zur Entwicklung innovativer und bedarfsgerechter Angebote bei und fördert die sozialgesellschaftliche Vernetzung (aktive gesellschaftliche Teilhabe, Mitgestaltung, etc.).

6. Herausforderungen

An erster Stelle steht hier die Aufwertung der Familienselbsthilfe. Die finanzielle Förderung und die Hilfe bei der Bekanntmachung der Aufgaben und Ziele, der Arbeit der Fachkräfte und der ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen, verdienen vermehrte Unterstützung. Damit wird gleichzeitig die Ansprache und Gewinnung von neuen Mitstreitern im eigenen Sozialraum erleichtert. Der Deutsche Kinderschutzbund in NRW beschränkt sich hierbei nicht auf Forderungen nach einer alleinigen sozialstaatlichen Versorgung. Vielmehr will er unter Einsatz öffentlicher Mittel einen praktischen Beitrag zur Stärkung der Familienselbsthilfe leisten.

Die vermehrte Anerkennung und Förderung der Familienselbsthilfe gilt auch ihrer präventiven Eigenschaft. Durch die Stärkung der Kompetenzen in vielen Bereichen, kann eine Verfestigung von Problemlagen und weiterführende Auswirkung auf die Gesellschaft frühzeitig erkannt und gegebenenfalls verhindert werden.

Gleichberechtigt dazu ist die Aufwertung der beteiligten Fachkräfte in den Orts- und Kreisverbänden zu unterstützen. Ihre Arbeitsleistungen, physisch und psychisch, bedürfen einer angemessenen Vergütung. Dies wird sich auch im professionellen Selbstbewusstsein widerspiegeln.

Eine weitere Herausforderung liegt in der Vernetzung der beteiligten Akteure. Das Ziel der Vernetzung ist es, unterschiedliche Arbeitsfelder und Ansätze kennen zu lernen und dadurch generelle Absprachen über die Vorgehensweisen zu treffen. Dadurch wird das bestehende Hilfesystem gemeinsam mit den Akteuren der Familienselbsthilfe weiter entwickelt und qualifiziert.